

## Karten zeigen die Entwicklung

An topographischen Karten kann man am ehesten, und für jeden augenscheinlich, die bauliche und infrastrukturelle Entwicklung des Ortes erkennen.

Am 15. Mai 1873 war die Bahnstrecke der Venlo-Hamburger Eisenbahn offiziell in Betrieb genommen worden. Damit gehörte auch Lemförde zur „großen Welt“.

Wenn man den Ausschnitt aus der Königlich-Preußischen Landesaufnahme von 1890 mit Nachträgen von 1919 mit der aktuellen topographischen Karte vergleicht, werden Veränderungen und Entwicklungen nur zu deutlich.

Die kompakte Bebauung beschränkte sich derzeit quasi auf das Gebiet innerhalb des Wallgrabens mit Ausläufern in nördliche und südliche Richtung.

Neben der Landwirtschaft war ein Nebenerwerb zur Existenzsicherung zwingend notwendig.

„Von der großen Industrialisierung Deutschlands ist Lemförde verschont geblieben...“, so stand es in dem Ortsprospekt „Lemförde – Luftkurort“ aus den zwanziger Jahren.

Einige Jahrzehnte später dachte man anders!

Arbeitsmöglichkeiten boten neben einigen Handwerksbetrieben die Reichsbahn, die Post und der im Aufbau begriffene Fliegerhorst in Diepholz.

Die Einwohnerzahl hatte sich bis zum Beginn des 2. Weltkrieges auf gut 800 eingependelt.

Bedingt durch den Zuzug von Heimatvertriebenen und Flüchtlingen hatte sie sich bis 1950 verdoppelt. Die Bevölkerungsentwicklung und die Ansiedlung von Industriebetrieben, wie

der Nordischen Metallwarengesellschaft/Lemförder Metallwaren, der heutigen ZF

Friedrichshafen AG und deren Kunststoffabteilung, die dann später ein Teil der Elastogran, heute BASF Polyurethanes GmbH, wurde, machten die Ausweisung von großen Flächen zu

Bau- oder Gewerbe- und Industriegebieten erforderlich. Diese Groß-Unternehmen,

begründeten den wirtschaftlichen Aufschwung der gesamten Region und entwickelten sich zu den größten Arbeitgebern im Grenzbereich Niedersachsen/NRW, ja sogar im Landkreis.

Daneben entstanden noch eine ganze Reihe mittelständischer Gewerbebetriebe.

Noch um 1949 existierten 99 landwirtschaftliche Betriebe, zumeist Kleinbetriebe.

Durch die Aufgabe der Landwirtschaft standen deren Flächen als Baugebiete zur Verfügung.

Inzwischen spielt die Landwirtschaft nicht einmal mehr eine untergeordnete Rolle.

Diese Flächenentwicklung verdeutlicht der neuere Kartenausschnitt.

So hat sich Lemförde mit seinen inzwischen knapp 3.000 Einwohnern zu einem gesunden, aber auch gleichzeitig attraktiven Gemeinwesen entwickelt, welches sich bemüht, den Bürgern ein Stück Lebensqualität zu vermitteln.

